№ 5102. Donnerstag, 15. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Dechanten Stephany zu Bleialf den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Pfarrer Lentz zu Nachtig, dem Rechnungsrath Hesselmann zu Arnsberg, dem Bergmeister a. D. Franke zu Zeitz und dem Assistenten Scherzer zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Hofgerichtsrath Isbert zu Limburg den K. Kronenorden dritter Klasse; dem Ober-Bergamts-Secretair Ey zu Clausthal und dem Schiffsbaumeister Loesche zu Magdeburg den K. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Schmidt zu Genschmar den Adler der vierten Klasse des K. Hausordens von Hohenzollern, sowie dem Bürgermeister a. D. Maus zu Casdorf, dem Lehrer Stegmann in Celle, dem Schmiedemeister Calsing zu Gräfenbacher-Hütte, dem Recepturdiener Schröder zu Dillenburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Regier.-Assessor Freih. v. Richthofen zum Landrathe des Landrathsamts zu Tönning, den Regier.-Assessor Halm zum Landrathe des Kreises Adenau und den Professor Dr. Heine am Gymnasium in Weimar zum Gymnasial-Director zu ernennen; dem Dr. Schneider zu Magdeburg den Charakter als Sanitätsrath, und dem Ober-Bergamts-Secretär Lahmeyer zu Clausthal den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; den Stadt-Syndikus Bödcher zu Landsberg a. W. als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Landsberg a. W. für die gesetzliche sechsjährige Amtsdauer, den Beigeordneten Brink zu Solingen in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer, so wie die auf den Bürgermeister Born zu Delitzsch gerichtete Wahl zum Bürgermeister der Stadt Zeitz für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Madrid, 14. Oct. Die hiesige Junta legt in einigen Tagen ihre Functionen nieder. — Das Octroi ist in ganz Spanien aufgehoben und eine allgemeine Miethssteuer eingeführt.

Eine Kabeldepesche rectifizirt die Meldung, daß der General-Capitain von Cuba, Lersundi, die provisorische Regierung anerkannt habe, dahin: Der Gouverneur habe erklärt, er werde Cuba von der Bewegung im Mutterlande unbeeinflußt und Ordnung und Frieden aufrecht erhalten.

Paris, 15. Oct. Die hiesigen Zeitungen tadeln scharf den im „Gaulois" veröffentlichten, von Prim an den Prinzen Napoleon gerichteten Brief. Prim sei unberechtigt, den Entschließungen des Volkes vorzugreifen. — Briefe aus Madrid besagen, daß die Republikaner täglich mehr Boden gewinnen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 14. Oct. Seit 1 Uhr herrscht in der Altstadt ein Aufruhr der Dienstmänner wegen Verweigerung der Concession an die Handarbeitergenossenschaft. Die Polizei versuchte mehrere Personen zu verhaften, dieselben wurden indeß von der Volksmenge immer wieder befreit. Man fürchtet für heute Abend größere Ruhestörungen.

Madrid, 14. Oct. Die amtliche „Gaceta de Madrid" bespricht heute den Erlaß des Finanzministers Figuerola betreffend die Aufhebung der Zollgebühren für Spanien und die anliegenden Inseln, und erklärt, es werde, als Ersatz für diese Einnahmequelle, die dem Staatsschatze jährlich beinahe 200 Millionen Realenn einbrachte, eine Personensteuer eingeführt werden, deren Höhe nach dem Wohnorte und den persönlichen Verhältnissen jedes Bürgers festgesetzt werden und von der nur die armen Familien befreit bleiben sollen. (N. T.)

Plymouth, 14. Oct. Mit dem Westindiendampfer „Seine" sind folgende spezielle Nachrichten über das Erdbeben in Ecuador eingetroffen. Die Provinzen Imbabura und Pichincha haben am meisten gelitten. Ganze Familien wurden mit ihren Häusern verschüttet, viele Menschen sind beschädigt. Andere wurden nach mehrtägigem Begrabensein unter den Trümmern hervorgezogen und gerettet. In Galera und anderen Häfen sind Amerikanische und Britische Schiffe mehr oder weniger havarirt.

Newyork, 14. Oct. (Kabel-Telegramm.) Unter den 24 Congreßdeputirten, welche Pennsylvanien zu wählen hatte, sind 18 Republikaner gewählt. — Von den 19 Congreßwahlbezirken in Ohio haben die Republikaner den Demokraten 13 abgewonnen; der 10. Wahlbezirk in Ohio hat den demokratischen Candidaten Hoog gewählt gegenüber dem Republikaner Ashly, der den Bezirk gegenwärtig vertritt und der zuerst die Anklage gegen Johnson anregte; Valandigham, der demokratische Candidat für den 3. Wahlbezirk in Ohio, ist von dem Republikaner Schenck geschlagen worden. Der Richter Bingham, einer von den Leitern der Anklage, ist wiedergewählt. Unter den 11 Congreßdeputirten für Indiana sind 8 Republikaner gewählt. — Die Wahlen sind ruhig verlaufen, nur sind in Philadelphia einige Straßentumulte vorgefallen. — Die Republikaner haben in Nebraska gesiegt, indem sie die Wahl des Gouverneurs zum Congreßmitgliede durchsetzten. (N. T)

Die Gewerkvereine.

Die Volksmasse braucht immer noch zu viel Zeit, um sich über ihren nächsten wahren Vortheil ins Klare zu setzen und die zur Wahrnehmung desselben erforderliche Selbstthätigkeit zu entwickeln. Das ist der Hauptgrund, weshalb sie noch an so vielen Punkten empfindlichen Mangel leidet, an welchem sie wahrlich nicht Mangel leiden sollte.

Zu den ersten Bedürfnissen jedes Menschen gehört eine gewisse Sicherheit der Existenz. Ohne diese ist schon das nackte Leben rein Spiel des Zufalls und die erste Bedingung jeglicher Cultur ist unerfüllt. Diese Gesichertheit der Existenz fehlt aber dem, der stets aus der Hand in den Mund lebt, der gerade soviel, wie er verdient, auch stets verbraucht, der nie darauf denkt, daß Tage kommen, wo die Arbeit ausgeht, wo Krankheit oder andere Calamitäten ihn heimsuchen und ihm den Verdienst abschneiden. Ein nächstes Bedürfniß für Jeden, der etwas auf seine Selbstständigkeit hält, ist ferner ein Reservegroschen, der ihn von der zwingenden Naturnothwendigkeit emancipirt, um jeden Preis täglich seine Leistungsfähigkeit verkaufen zu müssen, um nur weiter leben zu können. Die von den Sozialisten so bitter angefeindete „Herrschaft des Capitals über die Arbeit" wird von ihnen hauptsächlich durch die Erscheinung bewiesen, daß es Arbeiter genug giebt, die sich um jeden Preis zur Arbeit verstehen müssen, um nur ihr Leben weiter zu fristen, weil ihnen jeder Spargroschen fehlt, der sie in den Stand setzen könnte, sich günstigere Lohnbedingungen aufzusuchen. Diese Erscheinung hat aber nicht, wie diese Arbeiterapostel lehren, in der unerbittlichen Herrschaft des Capitals über die Arbeit ihren Grund, sondern in der Unwirthschaftlichkeit der Arbeiter, die nicht von früh an bedenken, daß sie sich durch Spargroschen und größern Fleiß jene größere Freiheit und Unabhängigkeit von dem drängenden Tagesbedürfnisse bei Eingehung von Lohnverhältnissen sichern müssen.

England ist das Land, welches den Arbeitern die übeln Folgen der mangelhaften Sorge für diese ersten Lebensbedürfnisse am empfindlichsten machte. Das Mißverhältniß selbst ist sehr alt in der Geschichte der Menschheit. Nur häufte sich in England in Folge der Gebundenheit des Grund- und Bodenbesitzes einerseits, andrerseits in Folge seiner Industrieentwicklung in wenigen Jahrzehnten eine massenhafte Industriearbeiterbevölkerung an, die bei dem vorwiegenden Mangel an jeder Art Bildung an jenen ernsten und gefährlichsten wirthschaftlichen Mängeln in großem Umfang litt, in solchem Umfang endlich, daß die Noth selbst die Lehrerin des Bessern wurde, nachdem man ihre härtesten Schläge bis zur Unerträglichkeit empfunden. Dies ist der Keim, aus dem die englischen Gewerkvereine entstanden sind, welche seit Herrn Schweitzer's sogenanntem „Allgemeinen deutschen Arbeitercongreß" die allgemeine Aufmerksamkeit der Arbeiterkreise mehr als bisher in Anspruch nehmen.

Die Herren Schweitzer und Fritsche haben die englischen Gewerkvereine für eine Domäne der socialistischen Agitation erklärt, ohne zu bedenken, daß ihre Blüthezeit sich erst von der Zeit herschreibt, wo für die englischen Arbeiter die verfehlten Ideen von dem nothwendigen „Kampf gegen das Capital", um die Arbeit von seiner Herrschaft zu befreien, ein überwundener Standpunkt wurden. Die englischen Gewerkvereine haben heute noch den ausgesprochenen Zweck, ihren Mitgliedern möglichst gute Löhne zu garantiren. Aber die massenhafte Arbeitseinstellung, die unsere socialistischen Epigonen als den Hauptzweck der von ihnen zu gründenden Gewerkvereine proclamiren, ist in England nur noch ein im äußersten Fall angewendetes Mittel, um den in Gewerkvereinen verbundenen Arbeitern höhere Löhne zu sichern. Die engl. Gewerkvereine sind mit der Zeit zu wohlgeordneten Versicherungsgesellschaften gegen Krankheit, Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit und gegen die drängende Noth, welche zu gar zu unvortheilhaften Lohnverträgen den Einzelnen zwingen könnte, geworden. Auf genossenschaftlichem Wege haben sich unter der Devise: Alle für Einen und Einer für Alle diese englischen Arbeiter gegen jene ersten und schlimmsten Feinde der Existenz und der Freiheit der Lohnarbeiter verbunden, die wir eben anführten. Das ist die eigentliche Bedeutung der englischen Gewerkvereine und ihre Aufgabe, die sie mit stets wachsendem Erfolg lösen. In Bezug auf die Höhe der Löhne suchen sie daher jetzt auch in der Regel die rationell wirthschaftlichen Ausgleichungsmittel. Sie bekümmern sich genau um den Stand der Löhne und der Nachfrage nach Arbeit auf allen Arbeitsmärkten des britischen Reichs wie des Auslandes und bringen dadurch, daß sie stets mit ihren Mitteln ein zu großes

---

W. Jordan's Nibelungen. Erstes Lied: Sigfried-Sage in 24 Gesängen. — Frankfurt a. M., Verlag des Verfassers. 1868.

(Schluß.) So wird den feindlichen Kräften neben den erbauenden und erhaltenden freies Spiel gegeben, dem ewigen Rathschlusse der Nornen gemäß, welche neben die Schönheit den Leichtsinn stellten, neben die Stärke die Sicherheit, neben den tiefen Verstand den thörichten Stolz. Ihr Kampf, unter Leitung der Götter, aber unter voller Verantwortlichkeit der handelnden Menschen, versinnbildlicht dem denkenden Leser des Gedichtes den ernsten Wechselgang unserer Geschichte, ohne doch durch gesuchtes Symbolisiren oder gar Allegorisiren je der poetischen Wirkung zu schaden. Kaum daß sie und die prophetische, nach dem Beispiele Homers und Virgils eingelegte Episode, den Dichter über die feine Grenze hinauslocken, welche das Symbolische vom Tendenziösen scheidet. Wir möchten dahin einige Momente der Weissagung Oda's rechnen, im 18. Gesange, welche die Hauptthatsachen der deutschen Geschichte, von der Völkerwanderung bis zur Schlacht bei Königsgrätz, doch wohl zu deutlich durchschimmern lassen. Auch Sigfrieds etwas nationalmainlich gefärbter Patriotismus, der es sich als Sünde anrechnet, mit andern Deutschen um den Besitz von Wälschland zu kämpfen, stimmt doch gar zu wenig mit der Handlung des Gedichtes und mit unserer ganzen Ueberlieferung überein. Doch legen wir auf diese und ähnliche kleine Fehlgriffe nicht zu viel Gewicht. Sie werden mehr als aufgewogen durch eine reiche Fülle der glücklichsten und tiefsinnigsten Ausführungen, welche die sagenhafte Handlung, ohne sie in ihrer sinnlichen Frische abzuschwächen, durch den ganzen Reiz moderner Gedankendichtung verschönern. Die bedeutsame Schilderung des giftigen Gewürms, welches dem Helden den Weg zum Gipfel des Ruhmes sperren möchte (im 3. Gesange, I. p. 23 sqq.), die Ausführung des tragischen Gegensatzes zwischen Ruhm und Glück, (I. p. 95 sqq.), die Verherrlichung der Kunst, als der Weihe ächt menschlichen Genusses (I. p. 377 sqq.) gehören, mit vielen andern ähnlichen Stellen, zu dem Besten und Anregendsten, was wir je gelesen haben. Die Sprache des Gedichtes verbindet, wie schon oben angedeutet wurde, in merkwürdiger Weise den dem Epos zustehenden Adel und Schwung mit der Gegenständlichkeit, Klarheit und Unbefangenheit der besten erzählenden und schildernden Prosa. In vollem Maße nimmt Jordan das alte Recht germanischer Dichtung in Anspruch, unbekümmert um academische und courfähige Convenienz das ganze Gebiet des sinnlichen wie des geistigen Lebens in seine Darstellung zu ziehen, jedes Ding bei seinem Namen zu nennen, das Zarteste mit dem Gewaltigsten, das Gewöhnlichste mit dem Entlegensten unter dem Gesetze der Schönheit zu verbinden. Und er darf dies. Denn er verliert in der bunten Fülle des Einzelnen nie das Maß des Ganzen, er wird im Gewöhnlichen nicht gemein, im Pathetischen nicht überspannt. Seine Schilderungen „verwandeln die Ohren des Hörers in Augen". Man fühlt es ihnen an, daß der Dichter die Welt nicht nur aus Büchern kennt, daß er sich umgesehen und umgetrieben hat in des Lebens Drang und Gewühl und daß ihm die Natur nicht nur Unterlage poetischer Stimmungen, sondern auch Gegenstand scharfer Beobachtung und kecker Kraftübung gewesen ist. Nur ein Beispiel aus der Fülle. Da ist u. a. von dem in eine Forelle verwandelten Zwerge Antmar die Rede, welchen Voland, der Verderber, zu angeln sich anschickt:

„Am Boden des Flusses, den Schweif und die Flossen
Nur wenig bewegend, stützt er auf ein Steinchen
Den untern Kiefer, spielt mit den Kiemen
Und lag auf der Lauer, nach oben lugend,
Um schnell zu erschnappen die fallenden Schnaken."

Voland entwickelt seine Angelschnur und spießt eine Hummel an den Haken.

„Dann hob er mit dem Handgelenk die Haselruthe
Zu leichtem Schwunge. Langsam schwebend
Kam der Köder über dem Kopfe
Der flinken Forelle zur Fläche des Rheines.
Die Beute erblickend, ein lebendiger Blitzstrahl
Kommt sie geschossen. Da sieht sie ein Scheusal
Stehn am Gestade. Sie will sich verstecken
Vor dem schrecklichen Zweibein unten im Zwielicht —
Da fühlt sie sich schaudernd von etwas Scharfem
Schmerzlich gestochen. Sie denkt, der Stachel
Der dicken Biene durchbohre ihre Backe,
Doch kann sie nicht sinken. Umsonst versucht sie
Die spießende Speise heraus zu speien,
Es zieht, es zerrt sie ein unsichtbarer Zügel
Immer nach oben. Mit offenem Maule
Hebt sie's in die Höhe, hinauf in die Hitze;
Dörrend das Gedärm wie feurige Dämpfe
Würgt sich ein Luftschwall und lähmt ihr Leben zc."

Das hat nicht nur der Poet geschrieben, sondern auch der erfahrene Angler. Zahlreiche Stellen von ähnlicher Frische und Plastik zeigen, daß Jordan, wie es dem Epiker zukommt, im Wald und am Meergestade, im Prunksaale der Reichen und der Werkstätte des Handwerkers ebenso zu Hause ist, wie in seiner Studierstube. Der alte Vorwurf, daß deutsche Dichter wohl zu denken, zu träumen und zu singen verstehen, nicht aber zu sehen, hat, Gott sei Dank, längst nicht mehr sein volles Gewicht. Jordan's Nibelungen gehören zu den glänzendsten Widerlegungen desselben aus neuester Zeit. Sie enthalten in Fülle Schilderungen, die dem besten englischen Dichter Ehre machen würden. Sigfrieds Erzählung von den Ländern des Südens, Sigfried und Crimhild im Garten zu Worms und Brunhild am Nordmeer, zu gleicher Stunde die untergehende Sonne betrachtend, das Bad der Königinnen, Volker's Geige, der Morgen am Odenwalde, die Sonnenfinsterniß vor Sigfried's Ermordung, und die herrlichen Schilderungen des Rheins, seien beispielsweise unter vielen genannt. Jeder Leser wird die Reihe um ein Paar ihm besonders zusagende Lieblingsstücke vermehren. — Was dann aber allen diesen Vorzügen des Gedichtes erst den wahren Stempel der poetischen Trefflichkeit aufdrückt, das ist nach unserer Ueberzeugung jenes klare Verständniß seelischer Vorgänge, jene tiefe, kühn angelegte und reich entwickelte Charakteristik, welche hier die Gestalten der Sage mit menschlichem Herzblut erwärmt und sie uns nahe treten läßt als Fleisch von unserem Fleisch. Bekanntlich ruhte in der Kunst der Charakterzeichnung von jeher die Stärke der germanischen Dichtung, wie jene der keltischen und romanischen in der Erfindung spannender und aufregender Handlung. Es gereicht uns zu großer Freude, daß Jordan, während er in seinen Nibelungen mit den Leistungen des Auslandes glücklich wetteifert, der heimischen Natur und Ueberlieferung nicht untreu wurde. Seine Gestalten sind durchweg individuell wahr, lebendig, bis in die kleinsten Züge ihres Handelns sorgfältig und verständlich motivirt. Wir fühlen und leben mit ihnen wie mit den Personen eines fesselnden modernen Romans. Daß dabei die überlieferten Auffassungen nicht maßgebend bleiben konnten, bedarf kaum der Bemerkung. So ist Jordans Hagen nicht das romantische Ideal der heldenhaften Vasallentreue, sondern der harte, dämonische Egoist, der rücksichtslose Anbeter der Kraft, in seinem Thun weit mehr durch persönliche Leidenschaft bewegt, als durch die Rücksicht auf seine beleidigte Gebieterin. Er haßt in Sigfried von Hause aus den Sohn einer heiß begehrten Jugendgeliebten, welche ihm einst Sigmund, Günthers älterer Bruder und König der Burgunden, entriß. Was er einst in tückischer Rachsucht an dem Vater gethan, wiederholt er an dem Sohne, sobald sich die Gelegenheit bietet. Brunhild's Liebe zu Sigfried wird nicht unbestimmt angedeutet, vielmehr tritt sie in vollster Ausführung hervor als bewegende Triebfeder ihres ganzen Verhaltens. Günthers Schwäche und rathlose Halbheit wird in den erschütterndsten Zügen ausgeführt, Crimhild entwickelt sich vor unsern Augen aus der knospenden Jungfrau zu einer nor-

Angebot von Arbeitskräften von dem überfüllten Markt dahin spediren, wo die Nachfrage nach Arbeitern größer ist als das Angebot, eine Gleichmäßigkeit und größere Angemessenheit des Lohns für ihre Mitglieder aller Orten zu Wege.

Wir können nur wünschen, daß bei uns die völlig entwickelten engl. Gewerkvereine zum Muster genommen werden. Seit Jahren ist auf dieselben aufmerksam gemacht worden. Nur haben die Arbeiter bei uns diese Mahnungen nicht beachtet. Mögen sie jetzt wenigstens die Versäumniß nachholen, aber nicht sich dabei von der rechten Bahn ablenken lassen.

Berlin, 14. Oct. [Das Staatshaushaltsgesetz.] Von den Resultaten der Reise des Herrn von der Heydt nach Varzin fängt doch allgemach Einiges an, an die Oberfläche zu transspiriren. Graf Bismarck hat bekanntlich am 20. December vorigen Jahres im Abgeordnetenhause die Erklärung abgegeben: „Es ist der Staatsregierung fester und von der Zustimmung Sr. Majestät des Königs getragener Wille und Absicht, daß die Zusicherung in dem Indemnitätsgesetze eine Wahrheit bleibe." Graf Bismarck hat, wie man der „Elb. Ztg." mittheilt, darauf bestanden, daß er mit dieser Erklärung nicht Lügen gestraft werde, und vielleicht ist es deshalb geschehen, daß die „Kreuzzeitung" vorigen Freitag unter völliger Beiseitlassung des Indemnitätsgesetzes wieder einmal die Ausführung brachte, daß das Zustandekommen des Staatshaushaltsgesetzes vor Beginn des Etatsjahres weder nothwendig noch geboten sei.

— [Mangel an Juristen.] Auf dem hiesigen Stadtgerichte macht sich ein auffallender Mangel an jungen juristischen Kräften bemerkbar. Während vor 6—8 Jahren durchschnittlich jährlich 30—40 Auscultatoren eintraten, beläuft sich ihre Zahl jetzt kaum auf 8. Viele angestellte Richter müssen daher als Untersuchungsrichter fungiren, während früher zu dieser Function fast ausschließlich unbesoldete Assessoren verwendet wurden. Dergleichen Rückschläge sind zwar schon öfter erfolgt, wenn vorher eine Ueberfüllung vorhanden gewesen war. Ob aber jetzt nicht ein Grund darin zu suchen sein mag, daß sich den jungen Leuten weit mehr als früher auf andern Gebieten eben so geachtete und lohnendere Stellungen darbieten?

Jülich, 12. Oct. [Ausschließung Jungbluths.] Die Kreisstandschaft war am 8. Oct. auf den Antrag mehrerer Mitglieder, einen der Vertreter der Stadt Jülich, den aus dem Hilgers'schen Processe bekannten Bürgermeister Jungbluth auszuschließen, zahlreich hier versammelt und entschied dem Antrage gemäß.

Flensburg, 14. Oct. [Der hiesige Handelsverein] beschloß dem deutschen Handelstage beizutreten.

* **Oesterreich.** Prag. [Unsere Zustände.] Daß die wirklich schlechte Verwaltung Kellersbergs, seine laxe Handhabung der Gesetze, gegenüber dem hohen und niedern Pöbel, seine Begünstigung aller reactionären Bestrebungen Schuld ist, daß die Dinge hier bis aufs Aeußerste gekommen, bezweifelt niemand; nicht sein ungebührliches und feindseliges Auftreten gegen den Minister Dr. Herbst also hat seine Entlassung verursacht. Leider war sein Nachfolger, der schroffste und strengste General der Garnison, FML. Koller genöthigt die ernstesten Maßregeln zu ergreifen, es wäre sonst unfehlbar zu Blutvergießen gekommen, da sämmtliche Fabrikarbeiter, Gesellen, Tagelöhner und der Straßenpöbel sich in den Kopf gesetzt hatten, am Sonntag wieder eine große Versammlung zu veranstalten. Die kaiserliche Verkündigung des Ausnahmezustandes erregte natürlich große Mißstimmung, man riß sie ab, versah sie mit Randbemerkungen und ließ seine Wuth auf allerlei Art an dem unschuldigen Papier aus; ihren Zweck hat sie aber erreicht, denn selbst die enragirtesten Blätter warnen das Volk vor Widerstand gegen die Militärgewalt, vor Bewerfen der Soldaten mit Steinen etc. und das Wettrennen, welches die Massen am Sonntage auf die Kaiserwiese locken sollte, mußte bereits Tags vorher abgehalten werden.

Semlin, 14. Oct. [Die Confrontation] wurde gestern beendigt. Der Generalconsul Kallay, Fürst Karageorgewitsch, seine Mitangeklagten und mehrere compromittirte Semliner Bürger sind heute nach Pest abgefahren.

Frankreich. Paris, 13. Oct. Wie verlautet, hat Marquis de Moustier der Regierung zu Bukarest eine energische Note im Sinne des jüngst veröffentlichten Aufsatzes im „Constitutionnel" betreffend die Beziehungen zwischen Rumänien und der Türkei überreichen lassen. — „Liberté" bringt einen Brief Girardin's an Prim, der dahin lautet, daß das gestrige Schreiben Prim's an „Gaulois" nicht die echte Losung der spanischen Revolution enthalte; Girardin spricht die Ansicht aus, daß die Republik für Spanien der einzig billige Ausweg sei. — Demselben Blatte zufolge ist Graf Girgenti in Paris eingetroffen. — Hier eingegangene Nachrichten aus Spanien melden, daß der Erzbischof von Valladolid sich weigere, die dortige Junta anzuerkennen. — Der „Presse" zufolge hat der Zustand des Preuß. Botschafters Grafen v. d. Goltz sich verschlimmert.

Paris, 12. Oct. [Eine Kundgebung des Kaisers.] Die Gerüchte über eine öffentliche Kundgebung des Kaisers, sei es ein Entwaffnungsvorschlag, ein Friedensmanifest oder ein Ausspruch über innere Angelegenheiten, haben ihren innern Grund in dem allgemeinen Bewußtsein, daß der Kaiser genöthigt sei, irgend etwas zu thun, daß das Publikum eine große Kundgebung von ihm erwartet. Die Lage des Landes seit der spanischen Erhebung macht die Vermuthung, daß der Kaiser unter der Adresse Frankreichs zu Europa sprechen werde, wahrscheinlich. Ueber den Inhalt gehen, wie gesagt, die Gerüchte weit auseinander; neben dem erwähnten Landkartenproject und der Entwaffnungsfrage wird auch dasjenige über einen Congreß in Umlauf gesetzt, mit der Absicht, „um Preußen zu zwingen, den Status quo in Deutschland durch ein pragmatisches Document zu verewigen." Andere meinen, Napoleon werde Preußen zur Rede stellen wegen Nichterfüllung des Artikel V. des Prager Friedens. Am angenehmsten wäre dem Kaiser wohl die Verwirklichung seiner Congreß-Idee, doch stehen dieser noch alle früheren Schwierigkeiten entgegen. Die Cabinette würden gern zu einer Combination für Erhaltung des Friedens die Hand bieten, doch nur wenn sie die Gewißheit haben, daß eine anscheinend friedliche Maßregel nicht in Wirklichkeit zu einer Kriegsmaschine wird. In Bezug auf etwaige Entwaffnungsvorschläge weiß man, daß Preußens Heerverfassung eine Entwaffnung im Sinne der anderen Staaten nur dann möglich macht, wenn dies Land sein glorreich erprobtes Vertheidigungssystem aufgäbe; selbst Frankreich ist in Folge seines neuen Militairgesetzes kaum in der Lage, seine Cadres ohne Zerstörung der Militairverfassung wesentlich verringern zu können. Am wenigsten werden diejenigen fehlgreifen, die da meinen, daß die kaiserlichen Friedensbestrebungen durch die spanischen und österreichischen Nachrichten hervorgerufen sind; besonders verstimmt die durch die neuesten Ereignisse in Oesterreich bedingte Wahrnehmung unser auswärtiges Amt, daß dieser Staat noch für lange Zeit nicht in der Lage sein wird, als wirksamer Bundesgenosse in einem auswärtigen Kriege aufzutreten.

— [Wahl.] Herr Ballard, entschiedener Demokrat, ist in Dijon mit 2000 Stimmen Majorität zum Mitglied des Generalraths erwählt worden.

Rußland und Polen. Von der polnischen Grenze, 12. Oct. [Die Nachrichten aus Rußland] lauten mit jedem Tage trauriger. Die Ernte ist in vielen Landstrichen ungenügend. Brandstiftung, Raub und Diebstahl kommen überaus häufig vor. Im Gouvernement Wladimir sind 450,000 Rubel, in Rjäsan 56,000, in Moskau 45,000 Rubel aus Kronskassen gestohlen worden; die allgemeine Meinung bezeichnet als Thäter Beamte, und es finden zahlreiche Entlassungen von — Subalternbeamten statt. — An diese materiellen Uebel schließt sich der Kampf mit politischen Hindernissen. Die Ausrottung des Polenthums geht nicht so rasch vorwärts, wie gewünscht und gehofft wurde, ja sie stößt oft auf so hartnäckigen Widerstand, daß alle Strenge wirkungslos bleibt. Die Regierung hat daher eine bedeutende Anzahl Beamte, welche zu dem Zwecke der Russificirung nach Polen gesandt waren, wieder zurückberufen, um sie durch fähigere zu ersetzen. Wir sind begierig, zu erfahren, welche neue Mittel diese Missionäre des Russenthums anwenden werden. Die Verfolgung der Deutschen, welche bis jetzt nur gegen Lehrer und protestantische Geistliche gerichtet war, erstreckt sich jetzt auch auf Kaufleute und Handwerker, welche alle möglichen Chikanen von Seiten der Beamten ertragen müssen. Einen wirklich beunruhigenden Character nimmt die Bewegung der Ruthenen in der Ukraine an, welche angesichts der Freiheiten, welche die Ruthenen in Galizien genießen, immer mehr von der russischen Regierung verlangen, dieselbe jedoch nicht geneigt finden, ihnen zu willfahren. — Mit dem neuen Zündnadelgewehr will sich nicht nur der russische Soldat, sondern selbst der Officier nicht befreunden. „Es geht nicht", sagen sie, „das sind deutsche Kunststücke, die für den Russen nicht passen". (Schl. Z.)

Italien. [Bestürzung in Rom.] In Rom ist man bestürzt wegen Spaniens, und das Journal de Bruxelles" sagt uns auch weßhalb. „Moralisch und materiell", schreibt dieses Blatt unter Rom, „stehen wir hier unter dem Eindrucke der spanischen Ereignisse. Moralisch, weil es ein großer Einfluß in der katholischen Welt ist, der zusammenbricht. Materiell, weil die Bande des Vortheils, weil der so rege Verkehr zwischen Rom und Spanien aufhören. Von Spanien flossen uns jährlich bis 6 Millionen an geistlichen Spenden zu. Außerdem zahlte Spanien noch eine Menge anderer Tribute und jährlich 120,000 Franken für den Unterhalt der Peterskirche; auch lebten eine Menge Agenten bei den Congregationen von spanischem Gelde, und dies Alles wird nun aufhören!"

— [Garibaldi.] Im „Movimento" berichtet Jemand über den Besuch, den er kürzlich Garibaldi auf der Insel Caprera abgestattet hat. Garibaldi war, wie immer, ruhig, freundlich und zuvorkommend. „Ich leide jetzt weniger", sagte er zu seinem Gaste, „allein ich werde alt; was ist da zu machen? Ich bin eine alte Barke, die weit herumgefahren ist. Bald fehlt eine Planke, bald ein Nagel, immer etwas. Allein der gute Wille hilft über allen Schaden weg. Wenn mein Land der letzten Planke dieser Unglücksbarke bedarf, bringe ich ihm willig das Opfer." Seine Familie, namentlich die Gemahlin Menotti's, behandelt ihn mit der zärtlichsten Pflege. Menotti selbst ist ein tüchtiger Landwirth und arbeitet jeden Tag mit Pflug oder Hacke im Felde. Man lebt von den Früchten, die man selber zieht. Die heurige Ernte ist sehr reich ausgefallen. Garibaldi hat 3100 Litres Wein geherbstet, allein sein Viehstand hatte Noth gelitten. Es waren an 200 Stück Schafe durch die Seuche gefallen; doch ist der Verlust wieder ausgeglichen. Die Hirten, welche auf der Insel wohnen, werden von Garibaldi wie Kinder behandelt. Eine Wittwe, die fieberkrank dalag, ließ er kürzlich aus ihrer ungesunden Hütte in eine Wohnung hart neben seinem Hause bringen, um sie besser verpflegen lassen zu können. Die Bewohner von Caprera führen ein wahrhaft patriarchalisches Leben. Es giebt dort eben so wenig Streit, Diebstahl, Todtschlag, als es Polizei, Gendarmen und Mauthbeamten giebt.

Spanien. Madrid, 13. Oct. Bei dem Leichenbegängniß des Deputirten Valles hielt Marschall Serrano eine Rede, in welcher er die Parteien zur Eintracht ermahnte. Mehrere Generale sind verabschiedet worden. — Einem Telegramm des „Standard" zufolge hat die Junta in Sevilla den Grundstein zu einer protestantischen Kirche gelegt. — Englische, französische und deutsche Bankhäuser haben der Regierung große Summen zur Verfügung gestellt. — Andere Erlasse gestatten den aus politischen Gründen ausgewanderten Officieren und Soldaten den Wiedereintritt in den Dienst mit Beibehaltung ihrer Anciennität, und gewähren den Wittwen und Müttern der Erschossenen oder in der Verbannung Gestorbenen Pensionen. (N. T.)

— [Ein Mitglied der Junta] von Oviedo hat eine Million Realen ohne Interesse, um die Arbeiter zu beschäftigen, eingeschossen.

Amerika. Newyork, 3. Oct. In Philadelphia betheiligte sich gestern der Gouverneur Geary mit 12,000 republikanischen Soldaten an einem Seitens der republikanischen Partei veranstalteten Aufzuge zu Gunsten der Candidatur Grants. — In Newyork hat ein großer Volkshaufe, aus Mitgliedern der demokratischen Partei bestehend, dem General Mc. Clellan eine Serenade gebracht. — Der Vorsitzende des Finanzausschusses berichtet, daß die Einnahmen des verflossenen Verwaltungsjahres 370 Millionen Dollars betrugen und berechnet die Verminderung der Ausgaben auf 67 Millionen Dollars. — Das Schatzamt erklärt die statistischen Angaben Delmars (Director des statistischen Bureaus) für unrichtig. In Brooklyn ist ein Dockmagazin abgebrannt; der Schaden wird auf $1\frac{1}{2}$ Millionen Dollars geschätzt. (N. T.)

Asien. Bombay, 26. Sept. [Nachrichten aus Abyssinien] zufolge herrscht dort Ruhe. Zwischen den Fürsten Gobazye und Kassai besteht ein freundschaftliches Verhältniß Fürst Gobazye ist als Kaiser proklamirt. Der älteste Sohn des Königs Theodorus hat sich gegen ihn empört.

Hongkong, 3. Sept. [In Japan] sind die zum Christenthum übergetretenen Eingeborenen zu schwerer Strafarbeit, aber nicht zum Tode durch Ertränken verurtheilt worden. — Die Häfen von Osaka und Nigata sind dem Verkehr eröffnet. — Es wird berichtet, daß die Ninsei-Rebellion unterdrückt sei.

Danzig, den 15. October.

* Durch Verfügung des K. Marine-Ministeriums ist seit dem 1 October d. J. eine Schule auf der Kgl. Werft ins Leben getreten, in welcher den Werkmeistern, Werkführern, Unterwerkführern und einer Anzahl Gesellen durch den Schiffbau-Ingenier Hildebrandt und den Marine-Registrator Krauthoff Unterricht im Zeichnen, Mathematik, Arithmetik, deutscher Sprache, Rechnen, Lesen und Schreiben ertheilt wird. Der Unterricht wird vom 1. Oct. auf 7 Monate ausgedehnt, so daß nur die Sommermonate ausfallen, und findet in den Abendstunden ½ Stunde nach der Arbeitszeit statt. — Mit dem 1. October d. J. ist der Unterricht auch auf die Lehrlinge der Kgl. Werft erweitert worden, so daß jetzt in 2 Klassen ca. 70 Schüler unterrichtet werden. — Ebenso hält seit dem 1. October c. der auf der Werft beschäftigte Mechanikus Jacobsen wöchentlich an einem Abende wissenschaftliche Vorträge über gemeinnützige Gegenstände zur weitern Belehrung der Schüler.

* [Armenetat.] Wie schon gestern in dem Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung mitgetheilt ist, hat dieselbe dem Antrage des Magistrats und des Armendirectorii gemäß einen Zuschuß von 11,120 Rthlr. zu dem diesjährigen Armenetat bewilligt. Dieser Etat schloß ab mit 98,520 Rthlr. in der Ausgabe und 12,150 Rthlr. in der Einnahme, so daß hiernach und mit Hinzurechnung der vorgestern nachbewilligten 11,120 Rthlr. ein Zuschuß von 97,490 Rthlr. aus der Kämmereikasse erforderlich sein wird — vorausgesetzt, daß die städtische Armenverwaltung, wie wir hoffen, mit dem Zuschuß von 11,120 Rthlr. ausreicht. — Im Jahre 1867 betrug die Ausgabe in der Armenverwaltung 124,484 Rthlr., die Einnahme 11,197 Rthlr., so daß in diesem Jahre ein Zuschuß von 113,287 Rthlr. erforderlich war, also nicht unerheblich mehr, als die Kämmereikasse in diesem Jahre voraussichtlich zuzuschießen haben wird.

* [Kgl. Ostbahn.] Vom 15. October c. ab wird auf der K. Ostbahn 1) frisches Obst, frisches Gemüse, sowie frische Südfrüchte in zu einem Frachtbriefe gehörigen Quantitäten von hundert Ctrn. und mehr bei Transporten von mehr als 20 Meilen bedingungslos zum einfachen Normalfrachtsatze eilgutmäßig in den Personenzügen; 2) dieselben Gegenstände in zu einem Frachtbriefe gehörigen Quantitäten von höchstens zwei Centnern versuchsweise auch in den Eilzügen gegen Vorausbezahlung der $1\frac{1}{2}$fachen Fracht der Normalklasse zur Beförderung gelangen. Ferner werden 3) einige Delikateßwaaren (als Austern, Krebse, frischer Käse und Wildpret) in Körben oder Kisten von je höchstens 50 Pfund Schwere, ebenso versuchsweise mit den Eil- und Courierzügen gegen Vorausbezahlung der vollen tarifmäßigen Eilgutfracht, unter der bereits für die Beförderung frischer Fische bestehenden Maßgabe angenommen und befördert werden, daß der Transport ohne Ueberlastung und Verspätung der betr. Züge ausführbar ist.

* [Zur Oberbürgermeisterwahl in Elbing.] Die Verhandlungen, welche der Elbinger Oberbürgermeisterwahl in der dortigen Stadtverordnetenversammlung vorangingen, sind so eigenthümlich, daß wir ihren, vom „Elb. Volksbl." skizzirten Verlauf hier kurz zu resumiren für nothwendig halten. Nachdem der Vorsitzende in seinem Commissionsbericht erklärt hatte, daß alle Bewerber für das Amt die volle Begabung besitzen, die Majorität der Commission jedoch nur für einen derselben sich habe entscheiden können, verliest er einen dringlichen Antrag von 12 Mitgliedern der Versammlung: „die Briefe, welche über die einzelnen Candidaten eingegangen sind, dem Pleum mitzutheilen, damit die Stadtverordneten sich möglichst ein eigenes Urtheil über die Bewerber bilden könnten." Statt ohne weitere Debatte auf dieses gerechtfertigte Verlangen einzugehen und jedem, der erklärt, in Bezug auf eine so wichtige Angelegenheit noch nicht genügend informirt zu sein, die Gelegenheit zu solcher Information zu geben, machte nicht nur der Vorsitzende hiergegen Einwendungen, sondern ein anderer Stadtverordneter erklärt sogar, durch die Verlesung der Briefe würde die Versammlung ein paar Stunden Zeit verlieren. Ein Dritter bestreitet dem Plenum das allein der Commission gebührende Recht, Kenntniß von dem Inhalte einzelner Privatbriefe zu nehmen und wirft der Versammlung ebenfalls vor, daß, wenn sie selbst prüfen und sich ein Vortheil bilden wolle, sie keine Commission hätte wählen sollen. Trotz der Einwendungen v. Forckenbecks, man möge den Antrag berücksichtigen, damit der Gedanke, wir gehen nicht unterrichtet zu dieser wichtigen Wahl, auch nicht bei einem Wahlberechtigten aufkommen könne, und des Vorschlags, man möge, wenn einzelne Privatbriefe auch zurückgezogen würden, doch die Kenntnißnahme der officiellen Schreiben nicht verweigern, lehnte die Majorität den Antragstellern durch Abstimmung die Erfüllung ihres Begehrens nach genauerer Information ab. Auch ein fernerer Antrag, mindestens die Aktenstücke über diejenigen drei Bewerber, welche in der Commission die meisten Stimmen erhalten hätten, in geheimer Sitzung vorzulegen, wird, nachdem die Majorität dagegen gesprochen und der Vor-

---

malen deutschen Frauengestalt, mit allen ihren Vorzügen und Schwächen. Sigfrieds lichte Erscheinung wird durch feine und wahre Züge menschlicher Schwäche in wirkungsvollster Weise schattirt. Einmal freilich scheint der Dichter es hier gröblich zu versehen, wenn nicht in der Intention, so doch in der Ausführung. Er läßt Sigfried beim Anblick der von ihm getäuschten, nun mit Günther unglücklich vermählten Brunhild reuevoll der Zeit gedenken,

„Da Hoffart noch nicht sein Herz beschlichen,
Um ein Königskind sich selbst zu verkaufen
Und die Treue dazu und die Braut, die Betrogne;

während wir doch Zeugen waren, wie Freya's Zauber die Seele des Helden umstrickte, so daß er, nicht aus Hoffart die Braut der Königstocher, sondern in Liebes-Leidenschaft die stolze, königliche, und bewunderte Heldenjungfrau dem Mädchen seines Herzens opferte. Doch wie reichlich werden wir dann durch die wunderbar schönen Schlaßscenen des Gedichtes entschädigt! Der Gedanke, die rachedürstende Brunhild nach beschlossenem und unwiderruflich vorbereitetem Morde zur Zeugin zu machen, wie der Nichts ahnende Sigfried ihr Söhnchen Helgi liebkost und mit freundlichem Gruß an die Mutter entläßt, und ihr dadurch, zu spät, Reue und Versöhnung abzugewinnen, gehört zu den glücklichsten des Gedichtes. Nicht weniger spricht uns die großartig-tragische Aussöhnung Crimhilds und Brunhilds und der letzteren freiwilliger Opfertod an, wenngleich wir voraussehen, daß es dieser bis zum Verwegenen kühnen Conception an Angriffen nicht fehlen wird. Wie das Gedicht vor uns liegt, rechtfertigt es vollkommen das immerhin stolze Wort, mit welchem Jordan den zweiten Theil einführt:

„Erwartungsvoll merkt in Bewundrung und Mitleid
Wie unentrinnbar in riesiger Größe,
Und dennoch gerecht, die Vergeltung hereinbricht,
Und die Macht des Schicksals die menschliche Schuld ist.
Das vernehmt nun und schaudert. Doch stets wird der Schönheit
Sanftes Gesetz um Seelen beschwichten,
Und in farbigem Licht auch die furchtbaren Bilder
Noch umrahmen mit Reiz — wie ein Regenbogen
Strahlend steht, wo der Strom im Sturze
Tobend in dunkle Tiefe donnert."

Möge verdiente Anerkennung des trefflichen, bis jetzt Geleisteten des Dichters Kraft und Freudigkeit für die Vollendung seiner großen Aufgabe stärken! F. Kreyssig.

(Berichtigung.) Im gestrigen Feuilleton bitten wir Seite 1, Spalte 3, Zeile 7 von oben statt: „Mäan" zu lesen: Mären.

sitzende bemerkt, es hätte sich ja Jeder privatim nach den Bewerbern erkundigen können, mit dem Antrage verlange man die Mittheilung von Privatbriefen, die an sie nicht gerichtet seien, abgelehnt. Wir müssen gestehen, daß uns diese Beschlüsse der Majorität vollständig unbegreiflich sind. Also weil man ein paar Stunden Zeit verlieren könnte mit dem Verlesen der über die Candidaten eingegangenen Schriftstücke, will man einer Anzahl von Mitgliedern der Versammlung, welche eine genauere Information verlangen, dieselbe nicht gewähren? Und wenn man nun durchaus die Privatbriefe nicht mittheilen wollte, weßhalb gestattete man nicht wenigstens, wie Hr. v. Forckenbeck vorschlug, die Verlesung der officiellen Schriftstücke? Ein solches Verfahren in einer Versammlung, deren große Majorität aus liberalen Männern besteht, ist in der That ein so ungewöhnliches, daß es noch eine eingehendere Beleuchtung nöthig macht.

Graudenz, 14. Oct. [Zwei Todesurtheile.] In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurden der Müller Wladislaus Steinke alias Kaminski wegen Ermordung des Lehrers Schulz in Mgowo und sein Genosse, der Müllergesell Jacubowski wegen Theilnahme am Morde zum Tode verurtheilt.

* Königsberg, 14. Oct. [Realschule und Gymnasium.] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde über einen Antrag verhandelt, betr. die Gleichstellung der Realschulen mit den Gymnasien, so wie der Gehälter der bei beiderlei Anstalten angestellten Lehrer. Nach einer längeren Debatte, in welcher ein Mitglied unter großem Beifall der Versammlung den Vorzug, den man den Gymnasien vor den Realschulen zuweise, als einen Zopf bezeichnete, und mehrere anerkannte Autoritäten angeführt wurden, die theils Zöglinge von Realschulen, theils weder Schüler eines Gymnasiums noch einer Realschule gewesen, verband sich schließlich die Versammlung zu folgendem Antrage: „den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit der Versammlung bei dem Cultusminister zu petitioniren, daß bis zum Erlaß eines Unterrichtsgesetzes den Abiturienten der Realschule das Recht eingeräumt werde, die Universität zu besuchen, wie den Abiturienten der Gymnasien." Ferner wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Gehälter der Lehrer bei den städtischen Realschulen denen der Gymnasiallehrer gleichzustellen.

* [Orden.] Dem Landrath des Kreises Heiligenbeil, von Saint-Paul auf Jäcknitz, ist der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Bromberg, 14. Oct. [Ernennung.] Der bisherige Bank-Kassirer Herr Radtke ist zum Rendanten und ersten Vorsteher der hiesigen Kgl. Bank-Commandite ernannt worden. (Brb. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. October. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min.

Weizen, Oct. . .	68	68¼	3½% ostpr. Pfandb.	78⅛	78
Roggen fest,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	58¾	58¾	4% do. do.	83 5/8	83 3/8
Oct.	59	58⅝	Lombarden . . .	108	108
Frühjahr . . .	52	51⅞	Lomb. Prior.-Ob.	216	216
Rüböl, Oct. . . .	9½	9 13/24	Oestr. National-Anl.	54 4/8	54 2/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	88⅛	88
Oct.	18	17 11/12	Russ. Banknoten.	84 2/8	84 1/8
Frühjahr . . .	17 1/12	17 1/24	Amerikaner . . .	78 2/8	78
5% Pr. Anleihe .	102⅞	102⅞	Ital. Rente . . .	51 6/8	51 6/8
4½% do.	95 1/8	95⅛	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
Staatsschuldsch. .	81 3/8	81 4/8	Wechselcours Lond.	6.23 6/8	6.23 6/8

Fondsbörse: Schluß matt.

Frankfurt a. M., 14. Octbr. Effekten-Societät. Matter. Amerikaner 77 11/16, Creditactien 213¼, steuerfreie Anleihe 51, 1860er Loose 73, Staatsbahn 265⅞, Bankantheile 777, Türken 39⅛.

Wien, 14. Octbr. Abend-Börse. Matter. Creditactien 209, 80, Staatsbahn 259, 70, 1860er Loose 83, 90, 1864er Loose 95, 90, Galizier 207, 75, Lombarden 184, 50, Napoleons 9, 24, Anglo-Austrian 159, 25.

Hamburg, 14. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr stille. Weizen pr. October 5400 Pfund 125½ Bancothaler Br., 125 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 122 Br. 121 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 118½ Br., 118 Gd. Roggen pr. Octbr. 5000 Pfd. 95 Br., 94 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd., pr. Novbr.-Decbr. 92 Br. 91 Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loco 20⅛, pr. Octbr. 20, pr. April-Mai 21. Gekündigt 1600 Centner. Spiritus fest, 25¾. Kaffee fest. Zink stille. Petroleum ruhig, loco 13¾, pr. Oct. 13⅝ — Sehr schönes Wetter.

Bremen, 14. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5¾ à 5⅞, pr. Dezember 5 5/12.

Amsterdam, 14. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen flau, pr. October 208, pr. März 204. Raps pr. October 57½, pr. April 61. Rüböl pr. Herbst 30¼, pr. Mai 1869 32, pr. September 33. — Bewölkt.

London, 14. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 4810, Gerste 1230, Hafer 15,420 Quarters. Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen fast leblos, Preise nominell unverändert. Gerste sehr fest. Russischer Hafer 3 — 6d. theurer. Mehl unbelebt. — Schönes Wetter.

London, 14. October. (Schlußcourse.) Consols 94 13/16. 1% Spanier 33⅛. Italienische 5% Rente 51⅞. Lombarden 16¼. Mexicaner 16. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 40 11/16. 8% rumänische Anleihe 82⅛. 6% Vereinigte St. pr. 1882 74¾. —

Leith, 14. Oct. [Cochrane Paterson & Co.] Wochenimport in Tons: 5190 Weizen, 1041 Gerste, 11 Bohnen, 74 Erbsen, 4662 Säcke Mehl. — Neuer Weizen behauptete kaum letzte Preise, lter vernachlässigt, Gerste fest.

Manchester, 13. October. Garne, Notirungen pr. ℔ 30r Water (Clayton) 15½ d., 20r Mule, gute Mittelqualität 11¼d., 30r Water, bestes Gespinnst 15¾d., 40r Mayoll 12½ d., 40r Mule, beste Qualität wie Taylor rc. 15¾ d., 60r Mule, für Indien und China passend 16¾ d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 130½d., do. gewöhnl. gute Makes 118½d., 34 inches 17/17 printing Cloth 9 ℔ 2 bis 4 oz. 148½ d.

Flau, wenig Geschäft.

Liverpool, 14. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7½, fair Bengal 6⅞, new fair Oomra 8, good fair Oomra 8¼, Pernam 10¾, Smyrna 8¼. Egyptische 12. Fest.

— (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Tagesimport 14,656 Ballen, davon ostindische 9945 Ballen. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8, Bengal 6⅞.

Paris, 14. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69, 55 — 69,75. Italienische 5% Rente 52, 70. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 570, 00, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 280, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 412, 50. Lombard. Prioritäten 215, 87. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 84¾. — Belebt und sehr fest auf Consolsnotirung Mittags von 1 Uhr 94¾.

Paris, 14. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 81, 75, pr. Januar-April 81, 50. Mehl pr. October 65, 50, pr. Januar-April 62, 50 matt. Spiritus pr. October 73, 50. — Wetter regnerisch.

Antwerpen, 14. Octbr. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. October 49, pr. November-December 49½, pr. Januar 50.

Newyork, 13. Oct. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio eröffnete 37⅝ und schloß 37⅞, während der Börse schwankte dasselbe bis um ½. Wechselcours a. London in Gold 109¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 112¾, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 110¾, 10/40er Bonds 105⅛, Illinois 144, Eriebahn 47¾, Baumwolle, Middling Upland 26, Petroleum, raffinirt 30, Mais 1. 18, Mehl (extra state) 7. 70.—8. 30.

1865er Bonds 108¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. October.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 520—585.
Roggen pr. 4910 ℔ 127—133/4 ℔ fl. 397—410.
Gerste pr. 4320 ℔ kleine 102—110 ℔ fl. 357—360.
Hafer pr. 3000 ℔ fl. 222—225.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 429—438.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23¾ Br., ¾ bz. Hamburg 2 Mon. 150⅛ Br. Amsterdam 2 Mon. 142⅛ Br., ⅛ bz. Westpreußische Pfandbriefe 4% 83⅞ Br. Staatsanleihe 4½% 95⅛ bz. Danziger Privatbank 107 Br.

Frachten. London pr. Dampfschiff 4s, Hull pr. Dampfschiff 3s 9d, Firth of Forth und Kohlenhäfen pr. Segel 3s, Grangemouth, Kohlenhäfen pr. Segel 2s 6d, 2s 7½d, auch Kohlenhäfen pr. Segel 2s 8d und 2s 9d, Kohlenhäfen 2s 9d; Alles pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen; oder Ost-Norwegen 13 ß. Hamb. Bco. oder Christiania 14 ß. Hamb. Bco. pr. Tonne Roggen. Hull pr. Segel 14 Sgr. pr. Load Balken. Brüssel pr. Segel 22 fl. holl. pr. Load fichtene Dielen. Lübeck pr. Segel 6 Sgr. pr. Stück 6 × 10″ × 8′. Lübeck pr. Segel 8 Sgr. pr. Stück 6½ × 12″ × 9½′ fichtene □ Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. October. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 95/96 bis 97½/98½ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/7 ℔ von 92½/95—96 Sgr., dunkelbunt und hellbunt 130/2—133/6 ℔ von 87½/88—92½/95 Sgr., Sommer- und roth Winter- 133/4 bis 137/139 ℔ von 87—88½/89 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 128 — 130 — 132/3 ℔ von 66½ — 67½ — 68 Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen nach Qualität von 72—73 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 105/6 — 110/112 ℔ von 56/57 — 60 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 59/60—61½ Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer 37/39 Sgr. pr. 50 ℔.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: NW. — Weizenmarkt matt, Preise nicht allgemein behauptet. Umsatz 150 Last. Sommer 128/9 ℔ fl. 520, roth 135/6 ℔ fl. 530, fl. 535, bunt 128/9, 131, 132 ℔ fl. 535, fl. 540, fl. 545, fl. 550, hellbunt 130/1, 132/3 ℔ fl. 560, fl. 562, fl. 567, hochbunt glasig 131/2, 134, 134/5 ℔ fl. 570, fl. 575 pr. 5100 ℔. — Roggen wie gestern, 127 ℔ fl. 397, 128 ℔ fl. 399, 130/1 ℔ fl. 404, 132 ℔ fl. 407 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Kleine Gerste 102 ℔ fl. 357, 110 ℔ fl. 360 pr. 4320 ℔. — Hafer fl. 222, fl. 225 pr. 3000 ℔. — Spiritus zu unbekannt gebliebenem Preise, 17½ und 17⅔ Rt. verkauft.

Königsberg, 14. October. (K. H. Z.) Weizen loco niedriger, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 138 ℔ 83½ Sgr. bez. — Roggen loco sehr matt, pr. 80 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br., 126/27 ℔ 66 Sgr. bez., 133 ℔ 68½ Sgr. bez., 128 bis 129 ℔ 67½ Sgr. bez., pr. October pr. 80 ℔ Zollg. 67½ Sgr. Br., 67 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 64½ Sgr. Br., 63½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 60¾/58/59/60 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 56/57/58/58½/59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 37 Sgr. bez., pr. Octbr. pr. 50 ℔ Zollg. 38½ Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 68/75 Sgr. Br., 70 bis 71/72/72½ Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/90 Sgr. Br., 77 66/81 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 74 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 72 Sgr. Br., 70/70½/71 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., 112/13 ℔ holl. 85 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 77 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br., 88 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15½ Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 18 11/12 Rt. Br., 18¾ Rt. Gd., pr. October ohne Faß 18⅓ Rt. Br., pr. November ohne Faß 17 Rt. Br.

Stettin, 14. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. 70—73 Rt., feiner 73½—74½ Rt., bunter poln. 69—71½ Rt., weißer 73—76 Rt., Ungarischer 62—67 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. October 72½ Rt. Br. u. Gd., Frühjahr 68, 68¼ Rt. bez. — Roggen behauptet, pr. 2000 ℔ loco und kurze Lieferung 57½—58¼ Rt., Octbr. 58 Rt. bez. u. Br., 57¾ Rt. Gd., Frühjahr 52¼, 51¾, 52¼ Rt. bez. u. Br., 52 Rt. Gd. — Gerste matt, pr. 1750 ℔ ordin. Ungarische 44—46 Rt., bessere 47—48 Rt., feine 49—50 Rt. — Hafer stille, pr. 1300 ℔ loco 35 bis 36 Rt., 47/50 ℔ pr. October 36¼ Rt. Br., 36 Rt. Gd., Frühjahr 35½ Rt. Br. — Erbsen pr. 2250 ℔ Futter- 61—62 Rt., Koch- 64—65 Rt. — Rüböl behauptet, loco 9½ Rt. Br., pr. October 9⅓ Rt. bez., April-Mai 9½ Rt. bez. — Spiritus etwas fester, loco ohne Faß 17 11/12, 18 Rt. bez., kurze Lieferung 18 Rt. bez., pr. October 17 7/12 Rt. Gd., Octbr.-November 16 7/12 Rt. bez., ⅔ Rt. Br., Frühjahr 16½ Rt. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 72½ Rt., Roggen 58 Rt., Hafer 36 Rt., Rüböl 9⅓ Rt., Spiritus 17 7/12 Rt. — Petroleum, loco 7 1/12 Rt. bez. — Leinsamen, Pernauer pr. Febr. 13⅙ Rt. bez., aus schwimmendem Schiff 12⅚ Rt. bez. — Hering, crown und Fullbrand 13⅝ Rt. tr. bez. — Winterrübsen pr. October 78¼ Rt. bez. — Rappkuchen loco 2 5/12 Rt. zu machen.

Breslau, 14. Octbr. Rothe Kleesaat bei schwachen Zufuhren, besonders schlesische Waare, in sehr fester Haltung, alte 10 bis 12½ Rt., neue 13—15⅓ Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15—18—20—22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum ohne Beachtung.

Berlin, 14. October. Weizen loco pr. 2100 ℔ 65—78 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 71½ Rt. bz., pr. 2000 ℔ pr. Oct. 68½ Rt. B., pr. Oct.-Nov. 65 Rt. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57¾—58¼ Rt. bz., schwim. 83/84 ℔ 58½—¾ Rt. bz. — pr. Oct. 58½—¾—½ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 47—57 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33½—36 Rt. nach Qual., 33½—34½ bz., pr. October 33¾—⅜—½ Rt. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 63—75 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 78—80 Rt. — Rübsen Winter- 76—78 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9 7/12—13/24 Rt. bz. — Leinöl loco 11¾ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18 13/24-17/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 19/24—4 7/12 Rt., Nr. 0 u. 1 4½—4⅓ Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅞—3 7/12 Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Oct. 4 Rt. G., Octbr.-Novbr. 3 Rt. 25½ Sgr. bz. u. B., Novbr.-Decbr. 3 Rt. 20 Sgr. G., April-Mai 3 Rt. 16½ Sgr. bz. u. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt. B., Oct.-Nov. 7 Rt., Nov.-Decbr. 7⅛ Rt.

* London, 12. Octbr. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 27,781 Qtr., darunter von Danzig 9,070 Qtr. — Von fremdem Mehl erhielten wir 85 Säcke, von fremdem Hafer 51,441 Qtr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war mäßig und obgleich der Besuch gut war konnten Verkäufe nur zu einem kleinen Rückgange von 1—2s pr. Qtr. gemacht werden, für fremden hatten wir sehr wenig Begehr, besonders für schöne Qualitäten und, obgleich Factoren 1s pr. Qtr. weniger Geld acceptirt hätten, fand kaum ein Umsatz darin statt. — Sommerkorn aller Gattungen war ziemlich gefragt, zu letztwöchentlichen Raten. — Mehl war flau und schwer verkäuflich. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nch London ist für Dampfer 25—30s, für Segelschiffe 50—60s %.

Weizen, englischer alter 55—62, neuer 55—66, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 62—66, neuer 52—60, do. do. extra alter 66—72, neuer 60—63, Rostocker und Wolgaster alter 62—70, neuer 54—58, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 60—67, neuer 52—56, Petersburger und Archangel alter 40—48, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 48—54, Polnischer Odessa alter 52—54.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. October 1868. Wind: NNW.

Angekommen: Kohnsneyer, Peene, Rostock, Ballast. — Streck, Colberg (SD), Stettin, Güter. — Zielke, Europa, Grimsby, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 14. October 1868.

Stromab:

Von Danzig nach Wloclawek: Gutsche, Rosenstein u. Hirsch, Nußkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Liedtke, Rehtz u. Co., Roheisen. — Sasse, Rich. Meyer, Nußkohlen.

Stromab:	Lst. Schfl.
Antrik, Neumann, Wloclawek, Danzig,	15 — Weiz.
Salatka, Hirschfeld, do., do.,	16 — Rogg.
Thieme, Lewinski, do., do, Goldschmidt S., 15. 32 Weizen,	1 44 Rogg.
Hensen, Levy, [illegible], do., dies.,	18 — Weiz.
Schwartz, Lange, do., do., Bischoff u. Co.,	15 - do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

15	8	337,92	+ 8,0	NO, flau, bedeckt mit Regen.
	12	337,90	+ 9,5	Nördlich, ganz flau, hell und bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 14. Oct.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/16	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	30⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	99¼ bz u G
Bergisch-Märk. A.	7½	4	132½-33¼ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	193¼ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	166 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	192½ bz u G
Berlin-Stettin	8	4	127¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	67½ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	115½ bz u B
Brieg-Neisse	5 1/12	4	97½ bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	123¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113¾-114 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110½-11 bz
do. do.	5	5	110½-11 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	13	4	157½ B
Magdeburg-Leipzig	18	4	217½ bz u G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	132¾-33¼ bz u G
Mecklenburger	2½	4	75 bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ bz u B
Niederschles. Zweigbahn	3¾	4	80¼ B
Oberschles. Litt. A. u. C	13⅔	3½	186½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	186½ B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	151⅝-52 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	79¾ bz u G
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73 bz u G
Rheinische	7½	4	116⅜ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	27½ bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	83¾ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	95 bz
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	107½-108¼-⅛ bz
Thüringer	8½	4	138 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	157½ B
Berliner Handels-Ges.	8	4	118⅜ bz
Danzig	5½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117⅛ bz
Königsberg	6 1/10	4	111¾ B
Magdeburg	4	4	89 G
Oesterreich. Credit.	7¼	5	91¼-⅝ bz
Posen	5⅗	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154 B
Pomm. R. Privatbank	4½	4	88 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	102⅞ B
do. 54, 55	4½	95⅛ bz
do. 1859	4½	95⅛ bz
do. 1856	4½	95⅛ bz
do. 1867	4½	95⅛ bz
do. 50/52	4	88 bz
do. 1853	4	88 bz
Staats-Schulds.	3½	81½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 B
do. do.	4½	96¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¾ bz u G
do. neue	4	84⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	93 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78⅛ G
do. „	4	85¼ bz
Pommersche „	3½	75 bz
do. „	4	84 bz
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85 G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	76 B
do. „	4	83⅝ bz
do. neue „	4	83⅜ bz
do. „	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	90 bz
Posensche „	4	88 bz
Preußische „	4	88½ bz
Schlesische „	4	90 bz

Ausländische Fonds.

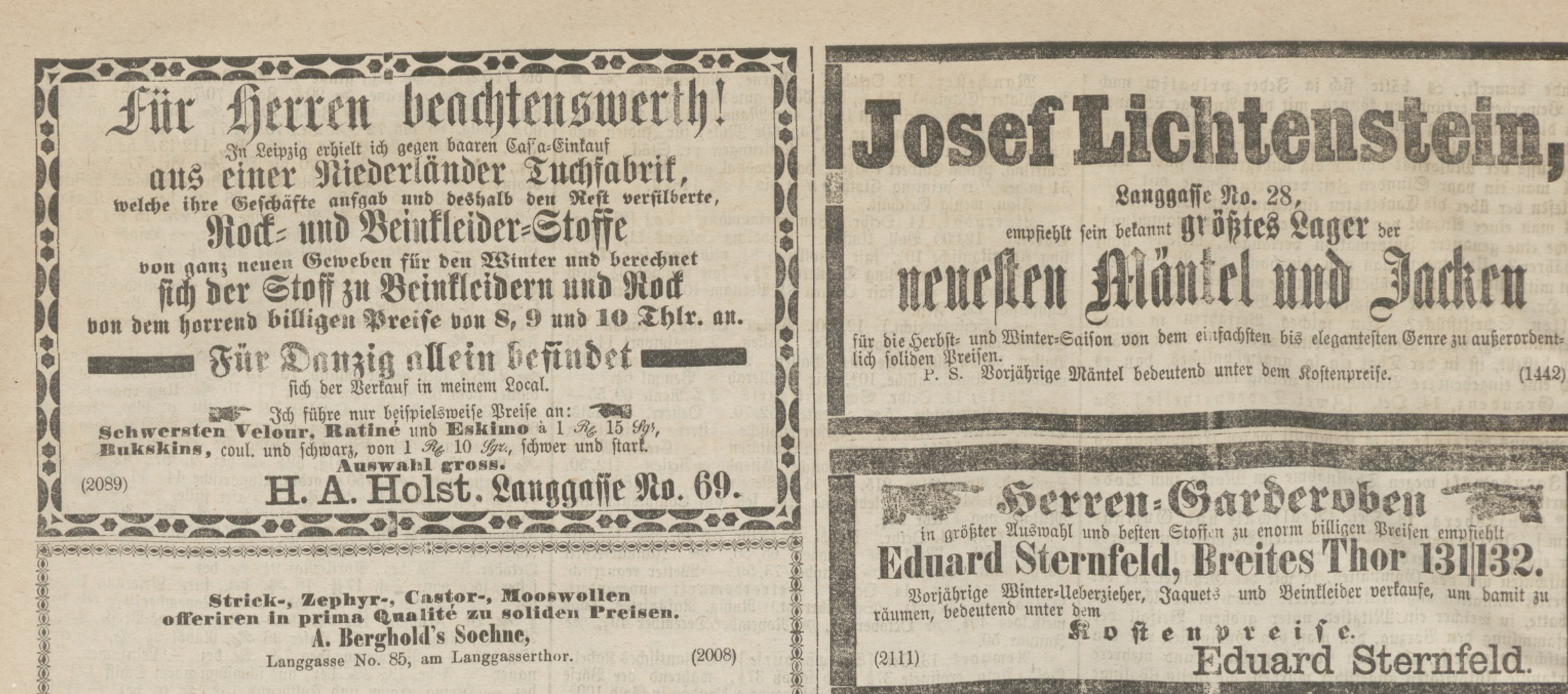
Badische 35 Fl.-Loose	—	30½ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	— —
Schwedische Loose	—	11 B
Oesterr. Metall.	5	50⅛ bz u B
do. Nat.-Anl.	5	54¼ bz
do. 1854r Loose	4	68½ G
do. Creditloose		80 G
do. 1860r Loose	5	72¾ bz
do. 1864r Loose		55¾ bz u G
Russ.-engl. Anl.	5	88 G
do. do. 1862	5	86¾ G
do. engl. Stck. 1864	5	90¼ G
do. holl. do.	5	88 G
do. engl. Anleihe	3	55 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	116¾ bz
do. do. 1866r	5	114½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70½ bz
do. 6. do.	5	79 G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67¼ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	77⅞-78 bz

Wechsel-Cours vom 13. Octbr.

Amsterdam kurz	2½	142⅝ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅛ bz
Hamburg kurz	2	150⅝ bz
do. 2 Mon.	2	150⅛ bz
London 3 Mon.	2	6 23¾ bz
Paris 2 Mon.	2½	81 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	87 bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	6½	92⅞ bz
do. 3 Mon.	6½	91¾ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅞ bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 9/10 bz	Napl. 5 12⅜ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112¼ bz
Oesterr. W. 88 bz	Svgs. 6 24⅜ G
Poln. Bkn. —	Gldt. 9 10 G
Russ. do. 84⅛ bz	Gld. ℔ 468 G
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G



Unser herziger kleiner **Bruno** verstarb heute an den Folgen des Scharlachfiebers im Alter von 5½ Jahren. (2112)
Tiegenhof, d. 14. October 1868.
Apotheker **Knigge** und Frau.

Gestern Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Schwester und Schwägerin, die Frau Wittwe **Johanna Therese Klose**, geb. **Hennings**, in ihrem 66. Lebensjahre.
Diese Anzeige widmen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden. (2123)
Danzig, 15. October 1868.
Die Hinterbliebenen.

Das Militair-Concert am 13. d. Mts., zum Besten der Abgebrannten in Riesenburg ergab Reineinnahme 157 Rℓ 20 Sgr., welche nach Riesenburg abgesandt sind.
Herr Selonke gab sein Local bereitwillig her, ihm und dem mitwirkenden Künstlerpersonal spreche ich meinen Dank aus.
Danzig, den 15. October 1868.
von Hartmann,
Generallieutenant und Divisions-Commandeur.

So eben traf wieder ein u. ist zu haben in **Danzig** in der **L. Saunier**'schen **Buchh., A. Scheinert:**

Otto Janke's Volkskalender 1869.

Preis für **16 Bogen mit 40 Illustrationen** in eleganten illustrirten Umschlag geb. nur **5 Sgr.** (2113)

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.
Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Sonnabend, den 17. hj., früh, von hier nach Stettin. Näheres bei (2133)
Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Ital. Maronen, Astrach. Perl-Caviar, Neufchateller Käse, Teltower Rübchen, Champignons, Trüffeln, eingelegte Aprikosen, Reine-Clauden, Mirabellen, Erdbeeren, Ananas, Kirschen, Pflaumen u. melangirte Früchte, Krebsschwänze, Schotenkerne u. Schneidebohnen, Mixed Pickles, Piccalilly, Currie Powder, Cayenne-Pfeffer, englische Saucen, Neunaugen, Anchovis, russ. u. französ. Sardinen, Essig à l'estragon **empfiehlt** **J. G. Amort.**
Langgasse No. 4.

Tapeten-Fabrik
von
A. Zollkowski,
Wollwebergasse 8,
empfiehlt ergebenst ihr großes Lager Tapeten von den allerbilligsten bis zu den feinsten Gattungen.

Zu Fabrikpreisen effectuirt
en gros und en détail pr. 12 Stück
das **Cigarren-Commissions-Lager, Cigarretten und Türkisch-Tabak-Haupt-Depôt,**
Danzig, **Comtoir: Hundegasse 49.**
J. R. Schweitzer.

Die neuesten Stoffe (1387)
zur Winterkleidung sind nach Eingang der in Leipzig gekauften Waaren vorräthig.
Für **Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen** zeichnen sich die Neuheiten durch neue Gewebe und moderne Farben besonders aus.
Ferner empfehle **Regen-Röcke, Reise-Decken, Herren-Unterkleider, Shlipse u. Cachenez.**
Ich erlaube mir auf die großartigste Auswahl und auf die billigsten Preise aufmerksam zu machen.
F. W. Puttkammer.

Anzüge für Knaben
von 2—16 Jahren,
Knaben-Paletots, Haveloks
in reichster Auswahl,
zu anerkannt billigsten Preisen, empfiehlt
Peril's Knaben-Garderoben-Handlung.
70. Langgasse 70. (1803)

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Cöslin
(gegenwärtiges Actien-Capital 800,000 Thlr.),
emittirt 4½ u. 5 % unkündbare jährlich mit 1 % pari rückzahlbare, sowie 4½ % in fünf Jahren pari rückzahlbare Pfandbriefe, die sich sehr durch billige Course und Solidität des Instituts als Capitalanlagen besonders empfehlen und inclusive der Amortisation eine Rente von 6 bis 7 % gewähren.
Der Verkauf dieser Hypothekenpfandbriefe für Rechnung der Bank für Danzig und Westpreußen, sowie die Einlösung fälliger Coupons und Pfandbriefe findet bei den Herren
Baum & Liepmann, Langenmarkt No. 20,
statt, bei denen Statuten, Abschlüsse 2c. zu haben sind und die jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß gestern per Schiff der größeste Theil meiner neuen Waaren eingetroffen. Vorzüglich empfehle billigst: **Eisendraht in 30 Nummern,** bis zum **feinsten Blumendraht, Drahtnägel in allen Nummern** von 1/4" bis 6" lang, **Koffernägel** in allen Nummern, **Bildernägel** von 3" bis 1/2" lang, **Glaserstifte, Kammzwecken, Papp- und Rohrnägel** billigst. Auch habe ich zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums eine **Niederlage von Dachpappen** bei mir errichtet. (1528)

Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren-Handlung
von
R. Th. Teichgräber, Langgarten 114,
2. Haus von der Milchkannenbrücke.

An
Sonn- und Festtagen
bleibt mein Geschäft
Milchkannen-Gasse 32|33
von 2 Uhr Mittags ab geschlossen.
Gustav Springer,
(2096) Sprit- und Liqueur-Fabrik.

Ein Gärtner sucht eine Stelle. Zu erfragen Laternengasse No. 3. (2058)

Pariser Operngläser,
nur achromatisch und feinziehend, halten in reichster Auswahl zu billigen festen Preisen empfohlen (1970)
Gust. Grotthaus & Comp.,
Mechaniker und Optiker,
Jopengasse No. 26.

Dombau-Loose à 1 Rℓ bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Einem geehrten Publikum von St. Albrecht und Umgegend erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein
Material- und Colonial-Waaren-Geschäft
von Danzig, **Kohlenmarkt No. 13,** nach meinem Hause, **St. Albrecht 34,** vormals Klempnermeister Neumann'sches Grundstück, verlegt habe. Mein eifriges Bestreben wird es sein, durch gute Waare, billige Preise und reelle Bedienung das volle Vertrauen beim geehrten Publikum zu erwerben. Außerdem ersuche ich das geehrte Publikum, ganz besonders meine werthen Nachbarn und Bewohner von St. Albrecht, mich bei meinem Unternehmen in meinem neuen Local zu unterstützen.
Hochachtungsvoll
A. R. Markusch.
St. Albrecht, den 1. October 1868.

Magdeburger Sauerkohl mit Weinbeeren empfiehlt (2137)
Langgasse u. Breitgasse. **Robert Hoppe.**

Stenographie.
Unterzeichneter ist bereit, Privat-Unterricht in der **Stolze**'schen Stenographie zu ertheilen. Anmeldungen dieserhalb werden erbeten mündlich oder schriftlich entweder direct in seiner Wohnung, Zinglers Höhe, oder in der Gambrinushalle, Ketterhagerthor No. 3, wo derselbe Mittags zwischen 12 und 2 Uhr anzutreffen ist.
Auch beabsichtigt der Unterzeichnete, Dienstag, den 20. Oct., einen Cursus für Schüler der hiesigen Lehr-Anstalten zu eröffnen und erlaubt sich diejenigen, welche an demselben Theil zu nehmen wünschen, wegen der näheren Bedingungen, auf die in Umlauf gesetzten Currenden freundlichst zu verweisen. Das Honorar für diesen Schüler-Cursus, der bei zwei Stunden wöchentlich etwa vier Monate währen dürfte, beträgt 2 Thlr.
Auswärtige, welche durch Selbst-Unterricht sich die Stenographie aneignen wollen, erhalten bereitwilligst die erforderliche Anweisung durch den Unterzeichneten.
Zinglers Höhe b. Danzig, d. 15. Oct. 1868.
Eduard Döring,
Vorsitzender des stenographischen Kränzchens zu Danzig. (2037)

Ich suche für mein Eisen-Geschäft einen kräftigen Lehrling.
Ludwig Flemming,
(2120) Johannesthor No. 44.

Ein Comtoir in d. Hundegasse ist sogl. oder vom 1. Jan. 1869 zu vermiethen. Näheres Hundegasse No. 121. (2122)

Sieges-Halle,
Heiligegeistgasse 36, Ecke der Korkenmachergasse.
Den Herren Billardspielern empfehle ich mein mit neuen Pariser Banden versehenes Billard.
Eduard Lepzin.

Danziger Stadttheater.
Freitag, den 16. October. (1. Abonn. No. 20.) Gastspiel des Herrn **Zottmayer** und Auftreten des Frl. **Köchi** vom Hoftheater zu Braunschweig: **Die Hugenotten,** große Oper in 5 Acten von Meyerbeer.

Selonke's Etablissement.
Freitag, 16. October: **Große Vorstellung und Concert.** Anf. 7 Uhr.

Die an den Magistrat zu richtende Petition in Betreff „der Rückverlegung des Dominiksmarktes auf die früher benutzten Plätze" liegt zur Unterschrift aus bei:
R. T. Angerer, Langenmarkt 35, **W. Arndt,** Matzkausche Gasse, **H. E. Axt,** Langgasse 58, **F. W. Faltin & Co.,** Langgasse 13, **Ed. Graener,** Brodbänkengasse 49, **B. J. Gaebel,** Langgasse 43, **Hallauer & Morwitz,** Heiligegeistgasse 23, **M. A. Hasse,** Altstädt. Graben 5/6, **R. A. Haucke,** Röpergasse 20, **Lingenberg,** Langenmarkt 26, **Ed. Löwens,** Langgasse 65, **Aug. Momber,** Langgasse 61, **G. B. Nung,** Langebrücke, **J. G. v. Steen,** Holzmarkt 27/28. (2129)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.